

09.01.2023

Ein Fall von politischer Zensur?

Man könnte es einen Fall von politischer Zensur nennen – in der rot-grün-rot regierten Freien Hansestadt Bremen: Das Bremer Friedensforum plante zusammen mit Aufstehen-Bremen für den 26. Januar 2023 eine Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Wirtschaftskrieg gegen Russland und China – Bumerang für unsere Wirtschaft?“ mit dem Kreishandwerksmeister Karl Krökel aus Dessau-Roßlau und dem Wirtschafts-Professor Wolfram Elsner, Uni Bremen. Eine Zusage für den Veranstaltungsraum des Nachbarschaftshauses Helene Kaisen in Bremen-Ohlenhof lag vor.

Als jedoch die Bremer „Basisgruppe Antifaschismus“ von der geplanten Veranstaltung erfuhr, übte sie Druck auf die Verwaltung des Nachbarschaftshauses aus, das daraufhin seine Raumzusage zurückzog, so dass die geplante Veranstaltung nicht stattfinden kann. Die lapidare Begründung: Die Thematik der Veranstaltung würde nicht dem „Leitbild und Wertesystem“ des Nachbarschaftshauses entsprechen.

Damit ist es der Bremer „Basisgruppe Antifaschismus“ gelungen, eine angesichts der aktuellen politischen Situation dringend notwendige Debatte über die Auswirkungen von Sanktionen und Gegensanktionen im Zuge des Ukraine-Konflikts auf die deutsche Bevölkerung und Wirtschaft und auf die russische Gesellschaft und Kriegsführung in der Ukraine zu verhindern. Das ist bedauerlich und kein Highlight für den Prozess einer demokratischen Meinungs- und Willensbildung. Ihr intrigantes Verhalten rechtfertigt die „Basisgruppe Antifaschismus“ mit der Abwehr einer „Querfront“, da sowohl linke wie rechte politische Gruppierungen die Russland - Sanktionen kritisieren würden.

Wir sind der Meinung, dass politische Kontroversen im Streitgespräch ausgetragen werden sollten und nicht durch das Umhängen eines Maulkorbes, wie ihn die Verweigerung eines Veranstaltungsraumes darstellt. Mit „Antifaschismus“ hat ein derartiges administratives Verhaltensmuster nichts zu tun. Die „Basisgruppe“ betreibt angesichts ihres denunziatorischen Verhaltens mit ihrem Namenszusatz „Antifaschismus“ reinen Etikettenschindel. Die Mitglieder der „Antifa“ hätten jede Möglichkeit gehabt, ihre abweichende Meinung im Rahmen der Diskussionsveranstaltung vorzutragen und dem Streit der Meinungen auszusetzen. Sie haben einen obrigkeitstaatlichen Weg gewählt, der einem verschwörungstheoretischem Verhaltensmuster entspricht.

Von den Verantwortlichen des Nachbarschaftshauses Helene Kaisen in Bremen wünschen wir uns etwas mehr Rückgrat gegenüber den Stänkereien der selbsternannten Basisgruppe „Antifaschismus“. Nicht überall, wo „Antifaschismus“ draufsteht, ist Antifaschismus auch enthalten. Bisweilen geradezu das Gegenteil.

Erstunterzeichner [Stand 12.01.2023 - 23:50 Uhr]: Anne und Heiko Asseln, Gerhard Baisch, Joachim Barloschky, Cornelia Barth, Hartmut Barth-Engelbart (Gründau), Prof. Dr. Rudolph Bauer, Dr. Bayanifar khaschayar, Andreas Bethmann, Peter Betscher (Darmstadt), Rodolfo Bohnenberger, Eva Böller, Fritz Bolte, Reiner Braun (Berlin), Gabriele und Bernd Brejla, Toni Brinkmann, Regina Contzen, Dr. Diether Dehm (Großentaft-Eiterfeld), Jens Derner, Karin Dirschauer, Angelika Dornhöfer, Hartmut Drewes, Karin Dröse, Helga Ebberts, Prof. Dr. Wolfram Elsner, Peter Erhard, Andreas Faber, Prof. Dr. Johannes Feest, Bernd Fischer, Hannelore Garrels, Eveline Giannone, Inge und Christian Glaß (Delmenhorst), Dieter Götzl, Prof. Dr. Manfred Groll (Gerlingen), Werner Groß (Ovelgönne), Christoph Haun, Klaus Hartmann (Offenbach a. M.), Ingrid Heitmann, Barbara Heller, Heike Hey, Hans-Henning Hoff, Marlies und Prof. Dr. Sönke Hundt, Traudel Kassel, Kurt Kirchhoff, Günter Knebel, Eva König-Werner

(Berlin), Monika Krotter-Hartmann (Offenbach a.M.), Ekkehard Lentz, Jens Lohse, Anne Loschky, Irmgard Lücke, Friedrich Lüne, Anke Maurer, Birgit Meinke, Reiner Meister, Annetta Merke, Yvonne Müller, Marita Nenast, Volkert Ohm, Horst Otto, Günter Pohl, (Hattingen), Dr. Elka Pralle, Wilfried Preuß-Hardow, Linda Roepke, Gerd-Rolf Rosenberger, Ruth Rieß (Ovelgönne), Heike Rümmer, Walter Ruffler, Petra Scharrelmann, Wilfried Scharfenberg, Martin Schmidt, Prof. Dr. Christoph U. Schminck-Gustavus, Prof. Dr. Martin Schraven, Wilhelm Schulze-Barantini, Prof. i.R. Dr. Susanne Schunter-Kleemann, Frank Schwitalla, Manfred Steglich, Hartmut Stinton, Jochen Ströh, Erich Sturm, Michael True, Gisela Vormann, Wolfgang Vormann, Georg-Maria Vormschlag, Regine Voss, Claus Walischewski, Helmuth Weiss, Anton Günther Willers, Ulrike und Dieter Winge, Yasmina Wöbbecke, Erika Wolters, Olaf Zimmer, Reinhard Zimmermann, Bettina Zockoll und der Vorstand des Trägervereins "Aufstehen" (Berlin).